

Neue Kampagne wirbt für Uni-Stadt

Jetzt wurde das erste Ortsschild mit der „Universitätsstadt Witten“ feierlich enthüllt. 50 Plakate begleiten Einführung. Hochschule bereitet neuen Campus vor

Von Jürgen Augstein-Peschel

Ein lauter Gongschlag hat am Dienstagabend die feierliche Enthüllung angekündigt. Als das Tuch fällt, ist das erste Ortseingangsschild zu sehen, das Witten als „Universitätsstadt an der Ruhr“ ausweist. Damit beginnt eine größere Image-Kampagne, die Stadt und Hochschule näher zusammenrücken lassen soll.

Nach und nach sollen alle 75 gelben Schilder in den sieben Stadtteilen ausgetauscht werden – vorausgesetzt, es finden sich genug Spon-

soren für die jeweils 130 Euro teuren Exemplare. Einer, der mit 5000 Euro Starthilfe leistete, ist der Witener Unternehmer Jürgen Gülich. Er ist ein leidenschaftlicher Verfechter des Standorts und wünscht sich, dass die „Universitätsstadt Witten“ hinaus in die Welt getragen wird, etwa auf Briefbögen. „Ich bin froh, dass diese Initiative jetzt startet“, sagte er vor über 150 geladenen Gästen der „Hohensteiner Tafelrunde“, einer Veranstaltung der Universitätsgesellschaft Witten, einer Art Förderverein für die Uni.

Begleitet wird das Schilder-Pro-

jekt von 50 Plakaten, die überall in der Stadt geklebt werden. Die bunten Bilder zeigen die ganze Vielfalt der Stadt und seiner Hochschule, zum Beispiel die Krankenschwester mit dem Slogan „Leben ist kostbar“, Malocher aus dem Stahlwerk mit dem Satz „Leben ist Machen“ oder Studenten aus dem Wiesenviertel mit dem coolen Spruch „Leben ist locker bleiben“. Darunter steht immer der Schriftzug: „Witten Uni Stadt“.

Was die Kampagne bewirken soll, beantwortete Uni-Präsident Martin Butzlaff humorvoll: „Wir

wollen verhindern, dass ankommende Gäste mit dem Taxi zur Ruhruni nach Bochum gebracht werden.“ Die Stärken beziehungsweise Schätze, die sich aus einer engeren Zusammenarbeit zwischen Uni und Stadt ergeben könnten, seien noch längst nicht alle gehoben, so Butzlaff. Er stellte aber schon jetzt positiv fest: „Wir verstehen uns viel besser als vor 20 Jahren.“ Gleichzeitig kündigte er Aktionen der Uni in der Stadt an, Konzerte, einen „Flashmob“ oder auch ein Projektbüro in der Stadtgalerie.

Die Image-Kampagne für Witten als Universitätsstadt geht einher mit großen Plänen. Derzeit wartet die Uni darauf, dass sie zwei Grundstücke von der Stadt kaufen kann, um ein Parkhaus an der Pferdebachstraße und einen neuen Campus auf ihrem heutigen Parkplatz verwirklichen zu können. Kanzler Jan-Peter Nonnenkamp hofft, die auf insgesamt rund 30 Millionen Euro geschätzten Projekte bis 2020 umzusetzen. Von eigenen Wohnheimen hat die Uni Abstand genommen („die wollen ja alle im Wiesenviertel wohnen“). Möglich sei aber ein Gästehaus, über das der Christopherushof nachdenke. *Weitere Berichte Seite 4*

Studentenzahl in fünf Jahren verdoppelt

■ Die Zahl der Studenten soll bis 2020 auf **maximal 3000** steigen, nachdem sie in den letzten fünf Jahren auf jetzt 2300 verdoppelt wurde.

■ Kanzler Nonnenkamp ist optimistisch, die im nächsten Jahr wieder fällig werdende Zulassung (**Akkreditierung**) des Wissenschaftsrates für die **nächsten Jahre** zu bekommen.



Mit vereinten Kräften enthüllten Spitzen aus Stadt, Uni, Politik und Wirtschaft das neue Ortseingangsschild mit der „Universitätsstadt an der Ruhr“. FOTO: SANDER